

Geld: Einstellung statt Einsicht

Ich lehne Herrschaft ab, deswegen [liebe ich Demokratie](#).

Und ich weiß [wie kaputt unsere Marktwirtschaft ist](#) und wie Macht korrumpiert, deswegen nehme ich nicht gerne Geld.

Obwohl ich weiß, dass das dumm ist, weil Geld abzulehnen Geld nicht abschafft, sondern anderen gibt.

So verhindere ich selbst, das ich [mehr von dem machen kann, was ich als wichtig erkenne](#).

Denn eine Einstellung ist viel schwerer zu ändern als eine Einsicht.

1 Nachtrag und Einschränkungen

Ich verstehe, wie privilegiert ich bin, dass ich trotz dieser Einstellung ein gutes Leben führen kann. Und wie viel ich meiner Frau zu verdanken habe, von der ich gelernt habe, zumindest nicht zu sehr draufzuzahlen.

Und ich weiß, dass Geld und Märkte sehr wohl [Vorteile gegenüber zentraler Erlaubniserteilung](#) haben. Denn die wäre noch stärkere Herrschaft.

Ein Grund für meine Einstellung ist, dass ich dann zumindest in meiner Freizeit genau das machen kann, was mich gerade packt, ohne an Früheres gebunden zu sein.

Der aber immer weniger greift, weil mit höherem Alter die Kraft nach der Arbeit weniger wird.

Deswegen sollte ich die Einstellung vermutlich ändern. Auch wenn mir schon kleine Schritte in die Richtung unglaublich schwer fallen.

Denn eine Einsicht zu erlangen ändert noch lange nicht die eigene Einstellung.

Zum Glück gibt es auch Wirtschaftskonzepte mit weniger Machtgefälle, wie z.B. [Genossenschaften](#).